Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

APPENDIX Von Numero 19. 1669.

1669

Visual Library

APPENDIX
Der Wochentlichen Zeitung.
1669. Von Numero 19.

Aus Rom vom 12. April.

DJe zu Civita Vecchia liegende Päbstliche Galleern seynd nunmehr in dem Stande / daß sie mit ehistem guten Winde unnd Wetter jhre Ancker lichten / und die vorhabende Reise nach der Levante fortsetzen können / massen dann durch die 200. newlich dahin marchirte Teutsche Soldaten die Militz gantz completiret worden / und der Baly Don Fra Vincenzo Rospiglioſi seine Abschieds-Visite schon abzulegen beginnet. Der Portugiesische Ambassadeur / dessen Ankunfft man schon längst zu Lande vermuthet / ist nunmehr von Civita Vecchia / allda er mit einem ansehnlichen grossen Kriegs-Schiffe arriviret / anhero kommen / und gar prächtig eingeholet worden / dürffte aber wegen bevorstehenden Oesterlichen Feyertagen beym Pabste vermuthlich keine offentliche Audientz haben / inzwischen jedoch von vielen Cardinäln / absonderlich dem Protectore selbigen Königreichs dem Urſino beneventiret unnd complementiret werden: So ist der Herr Luca Durazzo / als Abgesandter von Genua / allhie angelanget / welcher gewaltig über die Achsel angesehen wird / weiln seine Herrschafft für die Herrn Venetianer das geringste nicht bewilligen wollen / ob gleich der Pabst bey derselben umb einige Beyhülffe so inständig anhalten lassen. Die Hertzogin Mazarini / nachdem Sie des Closters in Campo Marzo / als einer Gefängnüß überdrüssig worden / hat sich mit jhrer Frau Schwester der Connestabilessa / als sie von dieser / jhrer Gewohnheit nach / besucht worden / und jhr das Geleite biß zur Thür gegeben / in einer Carosse darvon gemacht / und nach des Cardinaln Maneini Behausung begeben / welcher sie aber / des Herrn Cardinaln Rospiglioſi inständiges Anhaltens ungeachtet / nicht annehmen wollen / vorgebend / daß / weil sie im Closter nicht sicher gewe-

sen /

sen/ bey jhm noch viel weniger verwahret seyn würde. Sonst ist man allhie wegen der von Messina eingelangten Zeitung/ daß der Berg Æthna mit Auswerffung so grossen Fewrsglut nicht allein denen in der nähe gelegenen Oerthern und Leuten/ sondern auch der in die 20. Meilweges von dannen liegenden Stadt Catanea und derselben Einwohnern merckliche Schaden zugefüget/ so daß nicht allein viel Viehe/ Häuser und Casteele zu Grunde gangen/ sondern auch eine grosse anzahl Menschen umbkommen/ weswegen der Pabst alsobald befohlen/ einen absonderlichen Fast- und Bettag zu Abwendung fernern Unglücks/ zuhalten.

Aus Sivilien vom 24. April.

In diesen Quartieren hat man nun eine Zeithero grosse Hitze und Drögte gehabt / wordurch das Land grossen Schaden erlitten/ nachdemmahle viel Viehe sowol desfals / als wegen manquement von Wassers gestorben/ welches künfftig Thewrung verursachen dürffte. Sonsten ist man im Wercke begriffen/ einige Schiffe auszurüsten/ und solche mit Völckern zum Secourß nach Candia zuschicken.

Norköping in Schweden vom 20. Dito.

Der zu Stockholm verhandene Tartarische Gesandter sol schon/ dem verlaut nach/ verschiedene Conferentzien mit denen jhm zugeordneten Herrn gehalten haben/ und seine Commission meistentheils dahin gehen/ gute Vertrawligkeit zwischen hiesiger Cron und seinem Cham zu suchen/ hatte inzwischen eine Handelung von Ochsen und Pferde-Heuten vorgeschlagen und angebotten/ und zwar das Stück umb liederlichen preiß/ weil seinem Cham aus den 24000. grossen Dörffern seiner Beherschung Jährlichs ein starcker Tribut von dergleichen zufiehle/ man muste sie aber selber abholen / und einigen grossen Türcken mit stattlichen Verehrungen an hand gehen: Und weiln sie in obigen Dörffern eine grosse menge Gefangene hetten / Als mügte man einen Gesandten mit jhm nach der Tartarie abschicken/ der die Schwedischen gefangene kennen köndte/ solten jhm dieselbe so dann alsofortly frey heraus gelassen werden / alles zu Bestettigung der gesuchten Freundschaffe. Ob nun solche Handelung der Mühe und Kosten/ wie auch der Gefahr werth / und was er für Resolution und Antwort darauff erlange würde/ stünde künfftig zuerwarten.

Wien

Aus Hungarn hat man/ daß ein Aga mit 30. Türcken 2. Hussaren/ zu folge des anwesenden Türckischen Envoye / welcher vorgestern bey dem Käyserl. Hoff-Kriegs-Præsidenten Audientz gehabt/ und von 15. Türcken zu Pferde und 12. zu Fuß darzu begleitet worden/ anhero bringen wollen/ der aber unter Comorra von den Heyducken angegriffen/ so daß einer von den Türcken erschossen/ und die übrigen sich mit der Flucht zu salviren gezwungen/ und solcher gestalt die gefangenen Hussaren wieder erlediget worden. Der anwesende Türckische Envoye hat in seiner Audientz lauter Lamentationes über die von denen Käyserlichen Gräntz-Völckern zufügende Schaden vorgebracht / und deren Abstraff: und gäntzliche Einstellung begehret. Herr Obrist Portia/ so mit dessen Regiment in Päbstliche Dienst nach Candia marchiret / hat bey gehabter Audientz Ihrer Käyserl. Majest. die Hand geküsset. Vorgestern Nachmittag hat sich die verwittibte Käyserin nach der Favorita begeben / ihre Logamenteer/ so diesen Sommer allda zugerichtet werden sollen/ zubesehē.

Preussen vom 20. April.

Allhie hat man/ daß der Pommerellische Woywod Bomkewsky nach Warschaw schon abgereiset / und zwar mit folgendem Train als 200. Tragoner und Heyducken / 100. lauter Cosackische Edelleute und Officirer/ 4. Caretten und 4. Bagagie-Wägen / so alle mit 6. Pferden bespannet gewesen/ 2. Caleschen mit 4. Pferden/ wie auch noch einige Küchen-Wagen/ ohne die beygehende Heyducken und Fußgänger. Der Adel in Pohlen hatte sich zwar verehmen lassen/ daß/ weiln die nach Warschaw kommende Woywoden und hehe Ministri ihre Cammeraden und Brüden/ sie ihnen zuverstehen geben wollen/ daß sie sich gleich ihnen unter dem freyen Himmel begeben/ und uff der grünen Wiesen uff halten mügten / nachdemmahl es doch unter ihnen in der Stadt an vielen Conventibus nicht ermangeln würde / sie könten unterm Himmel/ gleich ihnen/ in Zelten wie jehne in Baraquen sich uffhalten/ man zweiffet aber daß sie es thun würden: Im übrigen continuiret / daß der Wahltag biß uff den 14. 24. Junij verschoben worden / die Pospolite Rüssenie aber so wohl in Preussen als Pohlen wahr auff ergangene scharffe Universalien / daß

nemb-

nemblich ein jeder bey Verlust seiner Güter in Persohn erscheinen solte/ bereits im Uffbruch begriffen gewesen / und vorhero verbotten worden/ daß man uff 6. Meil umb Warschaw her umb nicht seen noch ackern solte

Pariß vom 4. Maij.

Die Equipage zur See von Ihrer Königl. Majest. Orlog-Schiffen gehen zu Marseille/ Diepen und andern See-Haven starck forth: so wird auch alles klein Fahrzeug hin unnd wieder in Beschlag genommen/ ohn daß man annoch weiß/ worauff es eigentlich angesehen. Aus Toulon hat man / daß der Hertzog von Beaufort ein Schreiben vom Pabst erhalten / worin derselbe jhn in Absentz Don Vincenzo Rospigliosi zum General über die nach Candia destinirte Trouppen erkläret / und zu dem ende jhm eine geweyhete Standart mit dem Wapen des Stuhls zu Rom zugeschickt.

Brüssel vom 8. Maij.

Allhie will jetzo von einer grossen Reformation / so unter der Militz vorgenommen werden sol/ verlauten / und daß selbige in eine gewisse Anzahl nach Proportion der Zahlung gebracht werden solte/ da man dann die Reuterey uff 4. à 5060. Pferde setzen / und darvon einige allein in zeit der Noth mundiren wollen / und die Infanterie von 8. à 9000. Spanier in so viel Regimenter / 3000. Italiäner/ 4000. Hochteutsche / 4. à 5. Regimenter Wahlen/ und 2. oder 3. Regimenter Engeländer oder Schotten. Der Herr Gouverneur wird/ wie man saget/ nach Antwerpen gehen/ und von dannen nach den Flamischen Städten / umb selbige zubesehen.

Aliud vom 9. Dito.

Gestern ist der gewesene Gouverneur von Ryssel wieder von hie nach Nyvell uffgebrochen/ solchen Platz zu verstärcken: So hatte sich auch heute der Herr Baron von Bergeyck wieder von hier nach Ryssel begeben. Von ab- und ankunfft der Frantzosen wird zwar viel geredet/ und daß sie zu Binchs Plaetsse des armes halten würden / man hat aber biß dato annoch keine gewißheit darvon.

Haag vom 14. Dito.

Aus Harlem hat man/ daß zwischen Saintvoort und Wyck ein klein Englisch Schiff gestrandet/ und niemand lebendig darvon kommen.

E N D E.